

im Lebensmittel- und Futtermittelbereich vermarktet. Die Blüten und Blätter von Nutzhanf werden als Nahrungsergänzungs- und Lebensmittel sowie zu medizinischen Zwecken genutzt. Hier ist das, im Gegensatz zum THC, nicht psychoaktive Cannabidiol (CBD) in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt.

### Erträge

Der Stängelерtrag liegt bei 100-130 dt TM/ha bei einem Fasergehalt von 25-35 %. Der Kornertrag liegt bei 4-12 dt TM/ha.

### Fazit

Aufgrund des geringen Bewirtschaftungsaufwandes von Seiten des Landwirtes ist Nutzhanf als alternative Kultur in der Pflanzenproduktion sehr interessant. Er besitzt eine gute Vorfruchtwirkung, mit der sich enge Fruchtfolgen auflockern lassen. Da Faser, Schäben, Blüten und Körner nutzbar sind ergeben sich vielfältige Vermarktungsmöglichkeiten.



### Impressum:

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)  
Vöttinger Straße 38, 85354 Freising-Weißenstephan  
www.LfL.bayern.de

Autor: Technologie- und Förderzentrum (TFZ)

Redaktion: LfL - Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung (IPZ)

© LfL, TFZ, 11/2020

Alle Rechte beim Herausgeber



## Nutzhanf

*(Cannabis sativa L. ssp. sativa)*



Kooperationsprojekt: Informations- und Demonstrationszentren  
Energiepflanzenanbau und Bioökonomie

*Hanf ist eine widerstandsfähige Kultur mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten die gut an bayerische Standortbedingungen angepasst ist.*



Bestand



Saatgut

## **Merkmale**

Bei der ursprünglich zweihäusigen Kultur sind die männlichen Pflanzen deutlich schwächer entwickelt und reifen schneller ab als die weiblichen. Die weiblichen Pflanzen sind stärker verzweigt und belaubt und erreichen erst nach der männlichen Pflanze das Stadium der Blüte. Die drei bis vier Meter hohen kräftigen Stängel sind mit lang gestielten gefinger-ten Blättern besetzt. Die Blätter und Blüten sind mit harzgefüllten Trichomen besetzt. Auffällig ist der ausgesprochen markante Geruch.

## **Herkunft**

Die ursprünglich aus Zentralasien stammende Pflanze zählt zu den ältesten und vielseitigsten Nutzpflanzen und wurde deshalb in der Vergangenheit in fast allen europäischen Ländern kultiviert.

## **Rechtliche Regelungen**

Die rechtlichen Regelungen zum Anbau von Nutzhanf können beim BLE und beim BfArM eingesehen werden. Auch das TFZ informiert über Regelungen zum landwirtschaftlichen Anbau von Nutzhanf.

## **Anbau**

Nutzhanf ist eine sehr widerstandsfähige Kultur und wächst unter fast

allen Bedingungen – bevorzugt allerdings tiefgründige, humose Böden mit guter Wasserversorgung. Ungeeignet sind nährstoffarme, flachgründige Sandböden sowie Böden mit Verdichtungen oder Staunässe. Durch das rasche Wachstum kann Hanf Unkräuter meist gut unterdrücken. Die Ernte erfolgt bei der Fasernutzung und zur CBD-Nutzung zum Zeitpunkt der Blüte, bei der Körnernutzung zum Zeitpunkt der Samenreife.

## **Vorteile des Anbaus**

Hanf ist in der Regel sehr gut an bayerische Standorte angepasst. Er ist nur mit Hopfen verwandt und kann daher sehr flexibel in der

Fruchtfolge eingebaut werden. Dadurch lockert er einseitig auf Winterungen basierende Fruchtfolgen auf. Da Hanf den Acker durch seine rasche Jugendentwicklung und hohe Biomasseproduktion nahezu unkrautfrei hinterlässt, hat er einen hohen Vorfruchtwert.

## **Nutzungsmöglichkeiten**

Die Hanffasern können zur Herstellung von Textilien und Seilen verwendet werden. Fasern und Schäben (der holzige Stängelanteil) werden in der Zellstoff- und Papierindustrie und als Baumaterial genutzt. Die ernährungsphysiologisch wertvollen Samen und das Öl werden hauptsächlich